

rechten Arme den rechten Arm der Zeugin gefaßt, ihr linker Arm war frei. Als die Zeugin rascheln hörte, habe sie mit dem freien linken Arme hinter den Stuhl kommen wollen; sobald sie aber die kleinste Bewegung machte, habe sie Frau Rothe daran gehindert und zu ihr gesagt: „Die Geister ziehen Ihnen den Arm weg, ich will Sie magnetisiren!“ Bei einem Blumenregen, den Frau Rothe im Wege des Apports hervorrief, hat die Zeugin hinter ihren Stuhl gesehen und wahrgenommen, daß hinter ihrem Stuhle noch mehr Blumen lagen. Jenßich rief darauf: „Sizen bleiben!“ Die Zeugin faßte hinter den Stuhl und zog einige Blumen hervor; woher diese gekommen, wußte sie nicht.

In dieser Weise geht die Zeugenvernehmung weiter. Die Aussagen ähneln sich mehr oder weniger. Mehrere überzeugte Spiritisten sind von den Sitzungen durchaus befriedigt gewesen. Insbesondere bestätigen sie übereinstimmend, daß der Trancezustand der Angeklagten echt und nicht simuliert war.

Ein Zeuge Thron hat über eine Sitzung ausgesagt, an der auch Hosprediger a. D. Stöcker und Generalleutnant z. D. v. Zastrow teilgenommen haben. Die Sitzung habe in der Wohnung des Rechtsanwaltes Lehmküster in Charlottenburg stattgefunden und sei ganz unentgeltlich gewesen. Der Zeuge hat alle von der Rothe hervorgerufenen Erscheinungen für echte Offenbarungen einer übersinnlichen Welt gehalten. Er hält jeden Betrug für ausgeschlossen. Derselben Ansicht ist ein 65jähriger Rentier Kaufmann in Dresden, der versichert, daß „alles echt“ war. Er habe einmal deutlich über der Petroleumlampe, die das Zimmer erhellte, eine Rose schweben sehen, deren Umrisse immer deutlicher wurden, bis sie Frau Rothe in ihre Hand nahm. Er habe niemals betrügerische Manipulationen bei der Angeklagten bemerkt. — Ein Zeuge Modes in Dresden erklärt sowohl den Trance, als auch die Apporte für echt. Beim Apporte habe sie beide Hände frei in die Luft gestreckt. — Ein Zeuge sagt aus, daß die Rothe bei einer Sitzung ihm den Geist seiner Großmutter habe erscheinen lassen; er habe die Großmutter deutlich an der Statur erkannt. In jener Sitzung sei ein Herr Jansen aus Kopenhagen zum ersten Male anwesend gewesen, welcher tags vorher von einem anderen Medium einen Stein als Apport erhalten hatte. Herr Jansen habe die Rothe gefragt: „Wo bin ich gestern gewesen?“ und die prompte Antwort lautete: „Bei Tante Heine!“ Auf die weitere Frage: „Was habe ich denn dort erhalten?“ antwortete die Angeklagte: „Einen Stein!“ Der Herr Jansen habe dann den Stein gezeigt. — Eine andere Zeugin bekundet Wunderdinge aus einer in Dresden abgehaltenen Sitzung, an welcher Vertreter der „besseren“ Gesellschaftskreise teilgenommen haben. Insbesondere richteten ein Pastor und ein Mediziner die verschiedensten Fragen an die Rothe, die diese ohne Hilfe der Geister unmöglich hätte beantworten können. Unter anderen sei eine anwesende Spanierin aus Fern aufgetreten und habe gesagt: „Kannst Du mir nicht Früchte aus meiner Heimat bringen?“ Die Rothe fragte: „Wo ist Deine Heimat?“ Dann habe sie deutlich ein kräftiges Rauschen im Rücken gehört und die Angeklagte habe ihr einen 1 m hohen und 1/2 m breiten Eukalyptusstrauch überreicht. Sie sagte dazu: „Hier hast Du Früchte aus Deiner Heimat; essen kannst Du sie zwar nicht, aber hier der Dunkel (der Mediziner) wird Dir sagen, zu welchen Zwecken und zu welchem Nutzen Du sie verwenden kannst.“ Auch eine anwesende Griechin bat um eine Gabe aus ihrer Heimat. Die Rothe apportierte darauf frisches, eigenartiges Gras, welches sie zu einer Art Krone wand und der Griechin auf den Kopf setzte, indem sie sagte: „Du wirst es schon kennen.“ Die Griechin erklärte dann,